

Zeitschrift: Heimatschutz = Patrimoine
Herausgeber: Schweizer Heimatschutz
Band: 84 (1989)
Heft: 4

Artikel: Baubiologie - was ist das? : Mehr als ein Schlagwort
Autor: Scheiwiller, August
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-175412>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

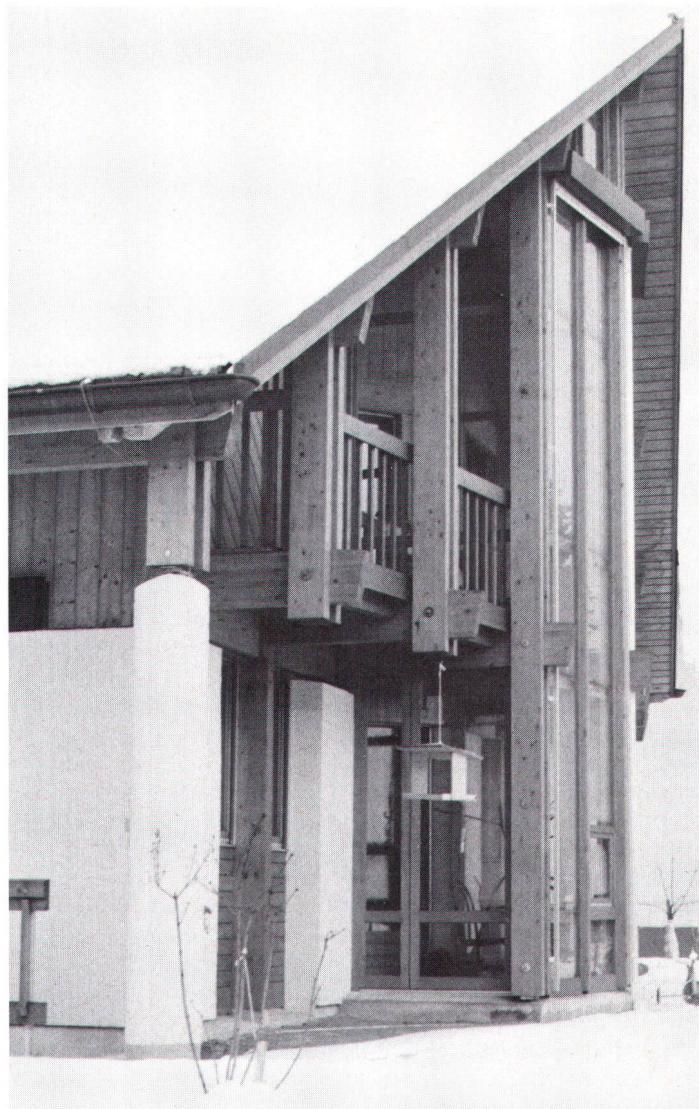
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Baubiologie, eine Wortzusammensetzung aus «*Bau*», «*Bio*» und «*Logos*». Mit dem Wort «*Bau*» ist unsere gesamte von uns erbaute Umwelt angesprochen. Mit dem zweiten Wort «*Bio*» möchte man darauf hinweisen, dass man sich für die damit verbundenen Lebewesen, seien es Bewohner oder die Pflanzen und Tiere, interessiert. Für das Erforschen der Zusammenhänge, die zwischen Bau und Bio bestehen, steht das Wort «*Logos*». Deshalb formuliert man oft auch: *Baubiologie ist mensch- und naturgemäßes Bauen.*

Gebaute Umwelt

Wenn auch meistens die Baubiologie mit dem neuen *Einfamilienhaus im Grünen* in Verbindung gebracht wird, so befasst sie sich doch mit der gesamten von uns erbauten Umwelt; also auch mit Büros, Fabriken, Quartierplänen, Gärten, Möbeln usw. Dies deshalb, weil die Fragen nach den Auswirkungen von Bauchemikalien, Lärm, schlechtem Klima, um nur einige zu nennen, im Zusammenhang mit der ganzen Wohn- und Arbeitswelt behandelt werden müssen. Nicht nur die Fassaden, auch alle anderen Bauteile – vom Vorgarten über die Haustechnik bis zu den Möbeln – sind Ausdruck unserer Kultur. Zeigen doch alle Bauteile, was uns wichtig ist und was nicht. Pflegeleichtigkeit oder Natürlichkeit? Technischer Komfort oder Umweltverträglichkeit? Dabei muss klar sein: Niemand will zurück zur Natur, sondern vorwärts zu mehr Natürlichkeit. Deshalb kann man auch sagen: Baubiologie ist das Bemühen um eine *lebensgerechte Baukultur*.

Rein natürliche Baumaterialien sind aber nur ein Aspekt der Baubiologie. Naturgärten und begrünte Fassaden, besonders in der Stadt, sind eine weitere Möglichkeit, Lebensräume für Pflanzen und Tiere zu schaffen. Aber auch zur Natur und zum Menschen, seiner *Gesundheit*, gilt es Sorge zu tragen. Wie entsteht eine wohltuende



Baubiologie – was ist das?

Mehr als ein Schlagwort

Immer öfter spricht und hört man vom biologischen Bauen oder von der Baubiologie. Ein neues Schlagwort? Ein Gebäude aus Stein oder Holz ist doch nicht mehr lebendig! Richtig. Aber auch ein Haus aus Stein und Holz hat viel mit Leben zu tun. Das Wissen über die Zusammenhänge des mensch- und naturgemäßes Bauens, das ist Baubiologie.

*Baubiologie will mensch- und naturgemäß bauen
(Bild Scheiwiller)*

Biologie du bâtiment: des constructions conformes aux lois humaines et naturelles.

und energiesparende *Wärme*? Welche wohnphysiologischen Gesetzmäßigkeiten sind zu beachten? Wie wirken *Licht* und *Farben* auf unser Gemüt? Solche Fragen müssen noch intensiver beachtet werden. Die Grenzen des technischen Wissens erleben wir täglich deutlicher. Deshalb sollte uns die Natur auch Lehrmeisterin für die *Gesetzmäßigkeiten des Lebens* sein. Und weil nur diese Lebensgerechtigkeit zu einem wirklich gesunden Leben führen wird, kann man auch sagen: Baubiologie ist ein gesundes Bauen.

Bio-logisch denken

Betrachten wir unsere natürliche Umwelt, so zeigt sich ja eine überaus reiche Vielfältigkeit. Die Natur entwickelt viele, sich immer ändernde Formen und Nuancen. Dabei stehen die einzelnen Lebewesen in einem regen, äußerst komplizierten *gegenseitigen Abhängigkeitsverhältnis* zueinander. Es gibt nicht nur einfache Mechanismen oder schwarz und weiß. Entsprechend differenziert sollte aber auch unser Denken sein. Einfache Patentrezepte sind sicher fehl am Platz. Die guten Lösungen sind so vielfältig wie die betroffenen Bewohner. Die richtige Wahl kann dabei nicht an Fachleute delegiert werden; jedermann muss das für ihn Richtige mindestens mitfinden! Entsprechend ändern sich auch oft die *Entscheidungs- und Planungsabläufe* im baubiologischen Bauen. Dies, weil verschiedene unserer Konzepte – etwa nur mit Holz konstruieren, Kachelofen als Heizung usw. – ganz spezifische Konsequenzen haben, so dass sie nicht mit allen Grundrisse kombiniert werden können. Über diese Probleme

muss man mit Fachleuten, den Baubiologen, sprechen; um von ihrer Erfahrung zu profitieren, nicht aber um sie entscheiden zu lassen.

Baumaterialien

Wenn wir Baumaterialien aus baubiologischer Sicht zu beurteilen haben, müssen wir auf mehr als nur ökonomische, mechanische oder statische Prinzipien achten. Es geht auch um die *Beziehung zwischen dem Menschen und den Dingen*, mit denen er sich umgibt. Wir können zu fast allem und jedem eine gute Beziehung haben. Doch spüren wir zu gewissen Baustoffen eine Affinität (Verwandtschaft, Ähnlichkeit), andere stossen uns wiederum ab und behagen uns nicht. Deshalb wirkt nicht jedes Material auf jeden Menschen gleich und nicht alle Menschen reagieren auf solche Unstimmigkeiten in gleicher Weise.

Dennoch, als menschliche Wesen können wir nicht naturgesetzliche Begebenheiten über längere Zeit hinweg ignorieren, ohne Schaden zu leiden. Die Natur, die wir einnehmen, und die Luft, die wir atmen, haben einen Einfluss darauf, ob wir uns wohl oder unwohl, leicht oder schwer, gesund oder krank fühlen. Ähnlich ist

es auch mit den Baustoffen, mit denen wir uns umgeben, denn auch Baustoffe sind Bausteine des Lebens.

- Baumaterialien beeinflussen
- das Raumklima (Luftfeuchtigkeit, Luftqualität, Oberflächentemperatur)
 - das Elektroklima (statische Aufladung, positive und negative Ionen)
 - den Geruch (Duft oder Gestank)
 - die Raumakustik
 - die toxische Situation (Ausscheidung und Strahlung giftiger Substanzen)
 - die Durchlässigkeit gegenüber Wellen aus dem Kosmos und der Erde (viele biologische Vorgänge werden dadurch gesteuert).

Wohngifte

Ein Begriff, der in letzter Zeit verschiedentlich zu Diskussionen, Untersuchungen und langwierigen Auseinandersetzungen geführt hat. Sei es die *Schule im Tessin*, die kurz nach der Renovation wieder geschlossen werden musste oder das *Konservatorium in Zürich*. Vielleicht kennen auch Sie einen Wohnraum, der für einige Zeit unbewohnbar war, weil Wände, Decke und Böden stanken. Bedenklich ist, dass der Gesetzgeber für Wohnbauten, im Gegensatz

Was tun?

Haben Sie einen neuen Farbanstrich in Ihrem Zimmer geplant? Wird nächstens ein Bodenbelag erneuert? Oder planen Sie eine Renovation? Einen Einstieg mit gesunden und natürlichen Baumaterialien können Sie jederzeit machen. Lassen Sie sich nicht von ihrem Unternehmer einschütern mit Argumenten wie: zu teuer – neu modisch – keine Haftung –

schlecht – usw. Es gibt sicher auch in Ihrer Umgebung Architekten, Unternehmer und Handwerker, die Ihnen eine Beratung für das baubiologische, gesunde Bauen geben können. Das Bezugsquellenverzeichnis für baubiologische Produkte und Dienstleistungen und die Beraterliste können beim Schweizerischen Institut für Baubiologie, Sekretariat in: 9230 Flawil, Tel. 071 832255 be zogen werden.

zum relativ strengen Lebensmittelgesetz, keine Vorschriften erlassen hat. So kommt es, dass gerade im Wohnbereich bedenkenlos Giftstoffe eingesetzt werden können. Zweifellos sterben wir nicht sofort an den Giften, dennoch gilt:

- *Die dauernde Konfrontation mit diesen Substanzen hat für Mensch und Natur mindestens eine belastende Wirkung.*
- *Die genauen Wirkungen sind nicht bekannt. Die Toleranzwerte wurden in der Vergangenheit stets nach unten korrigiert.*
- *Es häufen sich immer grössere Mengen dieser nicht abbau baren Substanzen an.*
- *Die Gifte wirken nicht nur*

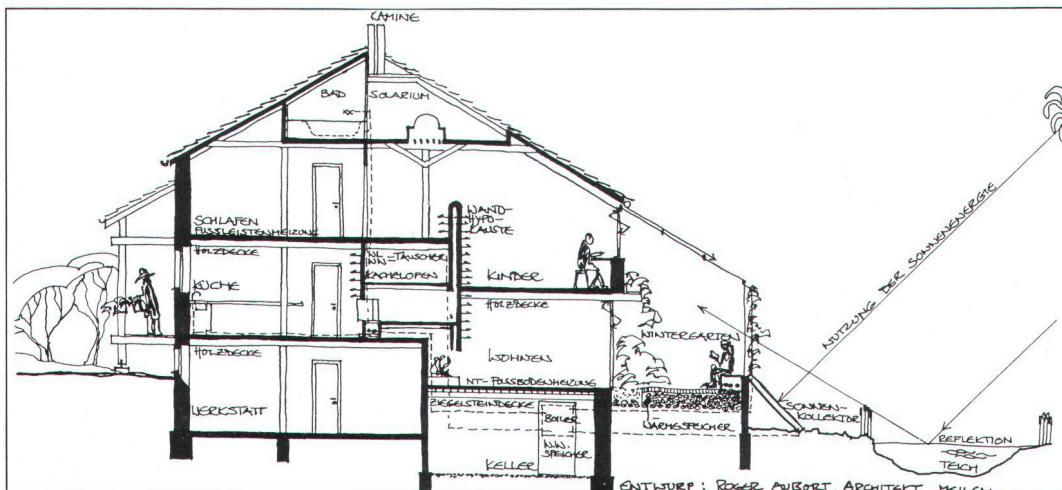
im verarbeiteten Zustand. Bereits bei der Herstellung, beim Transport und bei der Lagerung sowie beim Versuch der Vernichtung bedrohen sie Mensch und Natur.

Deshalb sollten möglichst rein natürliche Materialien verwendet werden. Das Angebot an solchen Stoffen ist vorhanden und die Anwendung für den Baubiologen selbstverständlich.

Schwarz oder Weiss?

Nun ist es so, dass nicht alle Menschen dieselben Dingen spüren, aber ein Teil der Bevölkerung leidet an der *unge sunden Bauweise*, bewusst oder unbewusst; aber nicht nur an der Bauweise, sondern auch am Nützlichkeitsdenken, das in unserer Zeit so vorherr schend ist. Es hat deshalb we nig Sinn, irgendeine Massnahme zu treffen und dieselbe auf die Spitze zu treiben, beispielsweise sich gesund zu ernähren, aber trotzdem zu rau chen oder in einem gesunden Haus zu wohnen, sich daneben aber allen Arten von Stress auszusetzen. Dann wird die Gesundheitsübung zum Alibi oder zur magischen Handlung.

Können wir Baubiologen ein Rezept oder eine Patentlösung anbieten? So nach dem Motto, man nehme dies – und lasse das andere. Nein! Das Schweizerische Institut für Baubiologie lehnt das «Schwarz-Weiss-Konzept» ab. Wir versuchen,



Schema eines umweltfreundlichen Thermo-Hauses mit Kachelofen und Cheminée (Aktiv-Heizung), Sonnenkollektoren und Wintergarten (Passiv-Heizung) sowie einem Warmwasserspeicher und Boiler für die Warmwasserversorgung

Schéma d'une maison thermique favorable à l'environnement, avec poêle de caleilles et cheminée (chauffage actif), collecteurs solaires et jardin d'hiver (chauffage passif), réservoir d'eau chaude et chauffe-eau.



In der Baubiologie spielt das Holz als Baustoff eine zentrale Rolle (Bild Scheiwiller)

En biologie du bâtiment, le bois comme matériau de construction joue un rôle de premier plan.

die Zusammenhänge, z.B. der Materialeigenschaften, so aufzuzeigen, dass der Benutzer das für ihn im konkreten Fall Richtige finden kann. Das heißt, an Stelle der Qualitätsprüfung (Bewertung) tritt die *Qualitätsbeschreibung*. Nur so bleibt die baubiologische Beratung individuell, lebendig und der Eigenentwicklung fördernd.

Zu den Kosten

Das grosse Vorurteil, dass nur «Reiche» sich baubiologische Häuser leisten können, gilt es abzubauen. Nur bei Einzelver-

gleichen von Baumaterialien, beispielsweise Massivholz – Spanplatten, Korkisolierungen – Kunststoffisolierungen, Kalkverputze – kunststoffvergütete Verputze, sind die baubiologischen Lösungen meistens teurer. Doch ein gut geplantes und durchdachtes baubiologisches Haus wird nicht mehr kosten als ein nach «normalen» Überlegen geplantes Objekt. Wichtig ist, dass sich der Bauherr auch wirklich davon überzeugt, ob, wie und wie seriös sein Architekt die Baubiologie betreibt.

August Scheiwiller



Bei der baubiologischen Küche ersetzen natürliche und naturnahe Elemente die Kunstharzflächen von einst (Bild Scheiwiller)

Dans la cuisine biologique, les éléments naturels ou proches de la nature remplacent les surfaces synthétiques de naguère.

Qu'est-ce que la biologie du bâtiment?

Plus qu'un slogan

On parle de plus en plus de la biologie du bâtiment. Mais qu'est-ce que cela veut dire? Une maison de pierre ou de bois n'est pourtant pas un être vivant! Certes, mais elle a beaucoup de liens avec la vie. La nouvelle science étudie les rapports entre l'homme et la construction qui se conforme aux lois de la nature.

C'est à tort qu'on l'associe en idée à des villas dans la verdure. Elle concerne en fait la totalité de ce que l'on bâtit, mobilier y compris. Elle ne se limite pas non plus à l'étude des matériaux de construction, mais porte aussi, par exemple, sur les méthodes d'économie d'énergie, sur les lois physiologiques de l'habitat, sur l'influence de la lumière et des couleurs, etc. Questions trop peu étudiées encore, et qui montrent les limites du savoir technique. Il s'agit des lois de la vie, dont l'observation conditionne un habitat sain.

Du fait de l'extrême différenciation qui caractérise les êtres humains, il n'existe pas en ce domaine de recette patentée: les bonnes solutions sont aussi variées que les personnes concernées, de sorte que les bons choix ne sauraient être laissés aux bâtisseurs; chaque intéressé doit au moins participer aux décisions, après avoir consulté les biologistes du bâtiment. Même si les matériaux de construction ne provoquent pas les mêmes réactions chez chacun, il y a certaines données naturelles qu'on ne peut ignorer sans dommage. De ces maté-

riaux dépendent en effet largement:

- le «climat» des pièces (humidité et qualité de l'air, température);
- le magnétisme (électricité statique, ions positifs et négatifs);
- l'acoustique et l'odeur;
- le degré de toxicité (émanations);
- la perméabilité aux ondes telluriques et cosmiques (qui influencent nombre de processus biologiques).

Il y a des cas trop peu connus, comme celui d'une école tessinoise qui, à peine rénovée, a dû fermer derechef ses portes à cause des émanations toxiques des nouveaux matériaux; ou celui du Conservatoire de Zurich, avec sa salle de concert en sous-sol à l'atmosphère intenable, pour les mêmes raisons. La législation contient des mesures relativement strictes pour les produits alimentaires, mais rien de tel pour les matériaux de construction, ce qui permet d'«empoisonner» les habitants en toute impunité. Aussi l'utilisation de substances nocives et non destructibles ne cesse-t-elle d'augmenter.

L'emploi de matériaux naturels dans toute la mesure possible s'impose donc de plus en plus.

Le préjugé selon lequel seuls «les riches» peuvent s'offrir des demeures biologiquement saines ne se justifie pas. Une telle demeure, bien planifiée et conçue, ne coûte pas plus cher qu'une maison ordinaire. L'essentiel est d'avoir la certitude que son architecte tiendra compte de la biologie du bâtiment.

P.S. On peut se procurer la liste des fournisseurs de matériaux biologiques et de prestations, ainsi que la liste des conseillers en biologie du bâtiment, auprès de M. Emile Svikovsky, 6, rue Fendt, 1201 Genève.